



Arbeiten im „Zentrum Unterstadt“ gehen weiter

Fotos: Christine Strienz



Ab nächster Woche geht es zügig mit der Baumaßnahme im „Zentrum Unterstadt“ weiter. Die ausführende Firma Rath wird vor allem am Bahnhofsvorplatz weiter an der Umsetzung der Neugestaltung arbeiten. Außerdem stehen letzte Arbeiten im Rahmen der Sanierung der Gartenstraße an.

Am 10. Februar werden die Bautrupps ihre Tätigkeit wieder aufnehmen. Los geht es mit der Fertigstellung der Randbereiche der Gartenstraße, also der Gehwege. Die Stadt hatte sich mit dieser Maßnahme der Straßensanierung des Landes an-

geschlossen. Diese Arbeiten können mit einer halbseitigen Straßensperrung erfolgen, eine Ampelanlage wird den Verkehr regeln. Die Gehwege werden hierfür abschnittsweise gesperrt, eine Umleitung für Fußgänger wird ausgeschildert. Danach werden die Arbeiten mit der Gestaltung des Bahnhofsplatzes fortgesetzt. Diese finden außerhalb des Verkehrsgebietes statt, sodass keine Einschränkungen des Verkehrs zu befürchten sind. Für Fußgänger besteht auf Höhe der Stadthalle die Möglichkeit, die Straße zu queren. Eine Umleitung für Fußgänger ist entsprechend ausgeschildert.

Voraussichtlich in den Osterferien kann der abschließende Einbau der Asphaltdeckschicht in der Gartenstraße erfolgen. Dafür ist eine erneute Vollsperrung der Gartenstraße erforderlich. Sobald diese Arbeiten abgeschlossen sind, dürfte die Sanierung der Landesstraße fast vollständig fertig sein.

In dieser Ausgabe:
Der Jahresrückblick der Stadt
Wildberg mit Impressionen vom
Jahr 2024



Unsere Grüne Glasfaser verlängert die Vermarktungsphase noch einmal bis 28. Februar 2025

Glasfaser in Wildberg, Gültlingen und Sulz am Eck

Unsere Grüne Glasfaser (UGG) fasst den eigenwirtschaftlichen Glasfaserausbau in Wildberg, Gültlingen und Sulz am Eck ins Auge. Das Unternehmen hat nun entschieden, die Vermarktungsphase ein zweites Mal zu verlängern. Wer einen Glasfaser-Hausanschluss möchte, hat noch bis zum 28. Februar Zeit, einen Vertrag mit einem der beiden Partner von Unsere Grüne Glasfaser abzuschließen.

Diese Partner sind O2 (Telefonica) und Stiegeler. UGG zeichnet für die technische Infrastruktur verantwortlich, während die Anbieter die Internettarife liefern. Unsere Grüne Glasfaser selbst hat die Versicherungsgesellschaft Allianz sowie den Telekommunikationsanbieter Telefonica im Rücken, welche die finanziellen Mittel vorschießen. So kann es sich UGG erlauben, ohne vorherige Bedarfsabfrage einen großflächigen Ausbau in Angriff zu nehmen. „Wir haben die Beratungsphase noch einmal bis 28. Februar verlängert, da die Berater noch in der Gegend sind“, teilt UGG auf Nachfrage mit. Außerdem könne im Winter bei dieser Witterung ohnehin noch nicht gebaut werden, der Tiefbau starte meist im Frühjahr.

Geplant ist ein vollflächiger Ausbau in Wildberg, Gültlingen und Sulz am Eck. Zwei Ausnahmen gibt es allerdings: wenn ein Grundstück in einem Fördergebiet für den Glasfaserausbau liegt und so bereits einen Anschluss hat/bekommt oder wenn sich ein Grundstück aus Sicht von UGG nicht wirtschaftlich erschließen lässt. Ob das eigene Grundstück im UGG-Ausbaugebiet liegt sowie weitere Informationen rund um das UGG-Projekt in Wildberg erhalten Interessierte über die Webseite des Unternehmens unter unseregrueneglasfaser.de/gemeinden/wildberg.

Wie ist der Stand der Planungen?

„Wir haben die Feinplanung, das sogenannte LLD (Low Level Design) zu 90 Prozent abgeschlossen“, heißt es von Seiten des Unternehmens. Das LLD



Foto: Karsten / AdobeStock

gehe danach in die komplette Genehmigung. Im Anschluss wird die Planung an einen Generalunternehmer übergeben, der den Ausbau der Infrastruktur vor Ort beginnt und leitet. „Ein exaktes Datum, wann der Ausbau startet, steht im Moment noch nicht“, so UGG. Dieser Termin hängt noch von den genannten Variablen ab. Aber grundsätzlich steht das Unternehmen in den Startlöchern.

Was wird wo verlegt?

Unsere Grüne Glasfaser verlegt in allen drei Stadtteilen Glasfaser bis zur Grundstücksgrenze, unabhängig davon, ob die Eigentümer einen Hausanschluss buchen. Wird ein Hausanschluss gebucht, erfolgt für jeden Eigentümer eine individuelle Abstimmung vor Ort über die Verlegung auf dem eigenen Grundstück. Ohne vertragliche Grundlage passiert hier gar nichts. Die endgültige Beauftragung erfolgt auch erst nach diesem Vor-Ort-Termin. Wer sich für den Hausanschluss entscheidet, erhält Glasfaser bis ins Gebäude. Dieser Anschluss

ist kostenfrei, wenn mit einem der beiden Kooperationspartner von UGG ein Internetvertrag abgeschlossen wird. Die Vertragslaufzeit beginnt mit der Liveschaltung. Glasfaser vom Anschlusspunkt im Gebäude bis zum Router ist Sache der Gebäudeeigentümer. Die Verlegung auf dem Grundstück erfolgt in der Regel in geschlossener Bauweise, nur wenn zu viele Hindernisse vorhanden sind, muss der Boden aufgedigelt werden.

Sind bereits Leerrohre vorhanden, wird Glasfaser direkt eingeblasen – inklusive Reserve für Ausfälle und mehrere Abnehmer. Alte Kupferleitungen bleiben unberührt bestehen. Die Glasfaserverlegung gilt erst als abgeschlossen, wenn eine abschließende Funktionsprüfung erfolgt ist.

Wie läuft der Prozess für Eigentümer ab?

Ein Gebäude mit bis zu drei Einheiten zählt als Einfamilienhaus. Bis zu 40 Meter Wegstrecke auf Privatgrund werden kostenlos verlegt. Ab vier Wohneinheiten zählt ein Gebäude als Mehrfamilienhaus. Dann erhält jede Wohnung eine Glasfaserleitung. Dafür braucht es die Zustimmung der Eigentümergemeinschaft oder der Hausverwaltung. Bei Mehrfamilienhäusern werden 30 Meter Wegstrecke kostenfrei verkabelt.

Was können Mieter tun?

Grundsätzlich liegt die Entscheidung über den Internetanbieter beim Mieter. Dennoch ist es zwingend erforderlich, sich mit dem Vermieter in Verbindung zu setzen und dessen Zustimmung einzuholen.

KONTAKT ZU UNSERE GRÜNE GLASFASER

Allgemeine Informationen gibt es unter unseregrueneglasfaser.de.

Eigentümer eines Einfamilienhauses:
Telefon: 0800 4101410 (kostenfrei)
E-Mail: info@unseregrueneglasfaser.de

Eigentümer eines Mehrfamilienhauses:
Telefon: 089 20195969
E-Mail: wohnungswirtschaft@unseregrueneglasfaser.de



HEUTE: BÜRGERINFO ZU WASSER, ABWASSER UND GRUNDSTEUER



Die Stadtverwaltung Wildberg hat zu drei Bürgerinformationsveranstaltungen zu den Themen Wasser- und Abwassergebühren sowie Grundsteuer eingeladen. In Wild-

berg und Gültlingen sind bereits einige Bürger der Einladung gefolgt. Am heutigen Mittwoch, 5. Februar, findet der letzte dieser drei Termine statt. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, auch spontan noch heute

Abend in der Schönbronner Halle vorbeizuschauen, sich von den zuständigen Mitarbeitern informieren zu lassen und eigene Fragen zu den Themen zu stellen. Die Veranstaltung beginnt um 19 Uhr.

Eine umfassende Datenerfassung wird in Zukunft die Arbeit deutlich erleichtern

Die Digitalisierung für das GIS läuft

Eine Stadt mit allen Infrastrukturdaten zu erfassen, ist eine äußerst umfangreiche Aufgabe. Doch zumindest für manche Daten lohnt es sich, diese zusammengefasst in einem Portal zu digitalisieren. Denn so können Mitarbeiter von unterwegs darauf zugreifen, wenn sie an einem Projekt arbeiten oder etwas suchen. Die Stadt Wildberg nutzt hierfür ein sogenanntes GIS, ein Geoinformationssystem. Dennis Kürschner vom Fachbereich Planen und Bauen ist aktuell dabei, hier weitere Datensätze zu erfassen und einzupflegen.

Flurstücke, Straßen und das Kanalsystem für Abwasser sind bereits im GIS der Stadt Wildberg erfasst. An der Erfassung der Wasserversorgung wird aktuell gearbeitet, für Sulz am Eck ist diese bereits fertig, Efringen läuft derzeit. Auch eigene Leerrohre für Glasfaserkabel können im GIS eingesehen werden. Dennis Kürschner befasst sich nun mit zwei weiteren, wichtigen Bereichen: der Straßenbeleuchtung und den Grünflächen. Etwa 2.100 Straßenlampen sind im Stadtgebiet installiert. Insbesondere, wenn es zu Ausfällen kommt, will die Stadtverwaltung künftig schneller reagieren können. Außerdem wird sukzessive das Leitungsnetz auf Stand gebracht. Teilweise sind die Stromkabel über 40 Jahre alt und ein Kabelast zieht sich über lange Strecken. Dadurch sind bei Störungen gleich große Bereiche befallen anstelle lediglich einzelner Lampen. Außerdem macht es die getrennte Schaltung (ein und aus bei Nacht, nur jede zweite brennt bei Nacht und ähnliches) deutlich komplexer. Um hier Optimierungen vornehmen zu können, muss aber zunächst der Bestand aufgenommen werden. Oliver Kümpflein als Mann vom Fach kennt sich bestens im Netz der Straßenbeleuchtung aus – und sein Wissen soll nun mitunter in

das GIS einfließen. In Zukunft wird jede Straßenlampe eine eindeutige Nummer haben, Daten wie Fundament, Art von Leuchtmittel und Schaltung, zugehöriger Verteiler sowie Höhe von Mast und Leuchtpunkt können auf einen Blick eingesehen werden. Auch, ob sich an dem Masten ein Verkehrsschild befindet, wird notiert. Zudem kann ein Bild hinzugefügt werden. Stehen Maßnahmen an, gibt es Störungen oder muss ein Teil getauscht werden, können die Mitarbeiter der Stadtverwaltung sowie externe Fachkräfte mit Zugang von unterwegs über ein Tablet alle Daten unkompliziert abrufen und dadurch deutlich effektiver arbeiten.

Für die Grünflächen werden die Flächen auf zwei Zentimeter genau ausgemessen

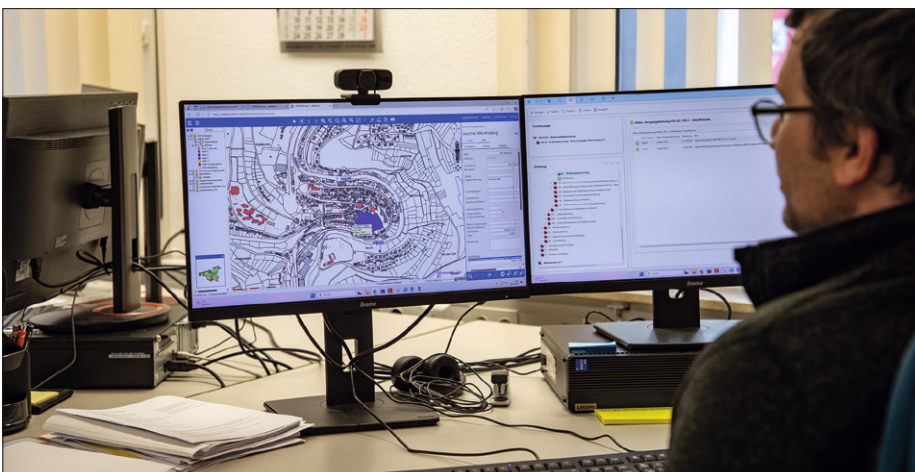
Auch die Pflege der städtischen Grünanlagen wird künftig durch die digitalen Daten deutlich vereinfacht. Im ersten Schritt werden die Flächen mit dem GNSS Rover auf zwei Zentimeter genau eingemessen. Zudem werden Daten wie Bewuchs, benötigte Maschinen für die Pflege und Turnus von Pflegemaßnahmen erhoben. Gesammelt wird das alles im GIS, über das die Mitarbeiter des Grünanlagen-Teams des Baubetriebshofs zugreifen können. So erhalten sie nach Abschluss der Datenerfassung digital eine Meldung, wann wo welche Maßnahme durchgeführt werden muss und welche Maschinen dafür gebraucht werden. Gerade bei kleineren Flächen ist es nützlich, dass auch der genaue Standort der Fläche sofort auf der Karte im GIS auftaucht. Das macht es deutlich einfacher, den Einsatz von Personal und Material zu planen und erleichtert den Mitarbeitern die Orientierung im weitläufigen Stadtgebiet. Dieses Auftragsmanagement ist ein zusätzlicher Bonus des Geoinformationssystems.

Der große Vorteil zur reinen Flurstückerfassung: Beispielsweise ist die Schlossanlage ein einziges Flurstück, zu dem keine weiteren Informationen hinterlegt sind. Es wird derzeit als eine einfarbige Fläche dargestellt. Dabei finden sich hier Wiese, Schotterwege, Bäume, Blumenbeete und bauliche Anlagen wie die Bühne. Nach der Datenerfassung wird das alles im GIS zu finden sein – bis hin zu genauen Eckdaten der Pflanzen. So können die Mitarbeiter beispielsweise sehen, ob im Sinne der Verkehrssicherungspflicht ein Baum öfter kontrolliert oder bald geschnitten werden muss.

Weitere Erfassungen sind geplant

Damit sind die Möglichkeiten des GIS und des Rover aber noch lange nicht am Ende. Der Rover ist ein Vermessungsstab mit einem Tablet, der Zugriff auf GPS-Daten hat. Wird zum Beispiel ein Grenzstein gesucht, der längst unter der Erde liegt, führt der Rover einen Suchenden auf den Zentimeter genau zur richtigen Stelle. Auch die Erfassung der Spielgeräte ist noch geplant. Sie müssen regelmäßig überprüft werden, was das GIS deutlich erleichtert. Dort kann der Zustand der Spielgeräte erfasst werden, inklusive Ersatzteilplan und Zusatzinfos wie der Anfahrbarkeit mit einem Auto. Stellt ein Mitarbeiter Mängel fest, kann er direkt über das GIS die benötigten Ersatzteile auswählen und die Reparatur planen.

Ein weiterer Pluspunkt: Aufträge, die Bürger über den Online-Schadenmelder der Stadt Wildberg anregen, können über das GIS direkt an Mitarbeiter geschickt werden, inklusive genauem Standort, Details zu der Meldung und Foto. So müssen die Trupps nicht mehr lange suchen, wenn beispielsweise eine kaputte Straßenlaterne in einem Straßenzug gemeldet wird.



Fotos: Jacqueline Geisel

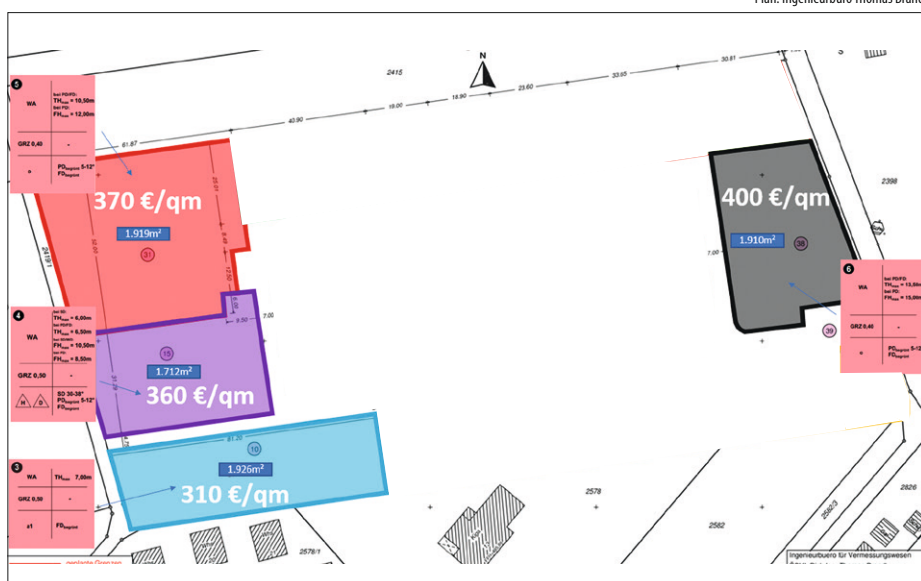


Die Stadt verkauft vier Grundstücke für Projekte mit mehreren Wohneinheiten

Investoren für Wohngebiet „Sonnenrain“ gesucht

Im Wohngebiet „Sonnenrain“ entstehen derzeit auf Wildbergs Höhen und direkt am Stadtrand neue Bauplätze für den Wohnungsbau. Neben Einfamilienhausplätzen sind auch Grundstücke für Gebäude mit mehreren Wohneinheiten vorgesehen. So soll ein Mix verschiedener Bebauungsarten erzielt werden, der die unterschiedlichen Bedürfnisse potentieller Käufer abdeckt. Für vier Grundstücke, die für Projekte mit mehreren Wohneinheiten vorgesehen sind, sucht die Stadt nun Investoren.

Das Wohngebiet „Sonnenrain“ befindet sich aktuell mitten in der Erschließung. Die rund 40 Bauplätze sind auf einer rechteckigen Fläche angeordnet, welche die Bebauung am Ortsrand Richtung Felder hin abrundet. Im Gebiet erfolgt die Erschließung über eine Ringstraße. Auf beiden Seiten dieser Straße sind die Bauplätze angeordnet. Erschließungsträger ist die KBB. Passend zur bestehenden Bebauung werden einige Einfamilien- und Doppelhaus-Bauplätze ausgewiesen. Auf den nun zum Verkauf stehenden vier größeren Grundstücken ist auch Raum für andere Wohnformen: Geschosswohnungsbau, Ketten- und Reihenhäuser sind realisierbar. Schnitt, Lage und Größe variieren. Alle vier sind jeweils zwischen rund 1.700 und 1.900 Quadratmeter groß. Der Preis pro Quadratmeter liegt bei 310 bis 400 Euro. Alle vier Grundstücke befinden sich am Rand des neuen Wohngebiets, drei auf der westlichen Seite hin zur Bestandsbebauung, eines in Richtung Osten mit freiem Blick auf die Felder und die Hügel um Wild-



berg. Diese Fläche werden ausschließlich Projektentwicklern beziehungsweise Bauträgern zum Kauf angeboten, um eine städtebaulich passende und sinnvolle Entwicklung zu erreichen. Wer sich vorstellen könnte, hier ein Projekt zu realisieren, kann jetzt sein Interesse bei der Stadtverwaltung bekunden. Bis zum 10. April ist Zeit, um die Unterlagen inklusive konkretem Planungsvorschlag einzureichen.

Verkauf privater Grundstücke

In den kommenden Wochen wird die Stadtverwaltung zudem mit dem Verkauf der Grundstücke für private Bauherren beginnen, die für Einfamilien- und Doppelhäuser vorgesehen sind. Der genaue Starttermin der Vermarktungsphase wird noch rechtzeitig bekannt gegeben.

KONTAKT

Bei allgemeinen Fragen steht Aline Bauhof, Telefon 07054 201-323, E-Mail aline.bauhof@wildberg.de, zur Verfügung. Baurechtliche Fragen beantwortet Till Brieger vom Fachbereich Planen und Bauen, Telefon 07054 201-325, E-Mail till.brieger@wildberg.de.

Der Bebauungsplan und die baurechtlichen Vorschriften können auch online auf der Webseite der Stadt Wildberg unter www.kurzlinks.de/sonnenrain eingesehen werden.



BEIDSEITIGES HALTEVERBOT IN DER SULZER STRASSE AB 24. FEBRUAR

Voraussichtlich am 24. Februar wird die Sperrung der Brücke über die Nagold auf der Wildberger Ortsdurchfahrt eingerichtet. Der Bund als Maßnahmenträger beginnt zu diesem Datum mit den ersten vorbereitenden Maßnahmen für den Abbruch der bestehenden Brücke sowie den Bau einer neuen. Ab diesem Zeitpunkt kann die Brücke zwischen Grundschule Wildberg und altem Friedhof Wildberg nicht mehr befahren werden.

Grundsätzlich wird der Verkehr über die umliegenden Überlandstraßen umgeleitet, um die Belastung der Anwohner im Stadtgebiet möglichst gering zu halten. Der Stadtverwaltung ist aber

auch klar, dass Bürger innerörtlich einigermaßen zügig von A nach B kommen wollen. Daher wird in der Sulzer Straße ein beidseitiges Halteverbot ausgesprochen. Innerörtlicher PKW-Verkehr kann so über die Hirschbrücke und die Sulzer Straße in Richtung Sulz am Eck und Gültlingen gelangen. Das Halteverbot ist notwendig, um Begegnungsverkehr zu ermöglichen. Die Stadtverwaltung bittet die Anwohner um Verständnis und die Verkehrsteilnehmer darum, die Strecke nicht übermäßig zu nutzen, da sie durch ein Wohngebiet führt.

Die L 349 (Gartenstraße) wird hinter dem neuen Kreisverkehr einseitig be-

fahrbar sein, geregelt wird der Verkehr mithilfe einer Ampelanlage. Der Saronweg wird für den Verkehr befahrbar sein, von der Gutleutbrücke vorbei am Haus Saron Richtung Edeka als Einbahnstraße, ab Edeka Richtung Bahnübergang in beide Fahrtrichtungen. Überörtlicher Verkehr sowie Schwerlastverkehr muss auf die überörtliche Umleitung ausweichen. Je nach Richtung und Ziel bieten sich hier die Strecken Jettingen und Sulz am Eck, Deckenpfronn und Gültlingen sowie Neubulach und Wart an. Für Fußgänger, insbesondere Schüler, die vom Wächtersberg kommen, führt der Weg in die Kernstadt über die Hirschbrücke.

Ein Stück Geschichte, das nicht nur erhalten wurde, sondern auch bis heute nutzbar ist.

Die Backhäuser im Wildberger Stadtgebiet

Fotos: Jacqueline Geisel



Zentral in den Ortsmitten gelegen, waren Backhäuser früher vielleicht schon ein Treffpunkt für die Bewohner eines Ortes. Ursprünglich hatten die meisten Menschen einen eignen Backofen im Haus, was aber häufig Hausbrände verursachte. Die Lösung war eine zentrale Stelle, an der alle backen konnten. Dieses Kulturgut ist bis heute erhalten und wird auch noch genutzt.

Heutzutage kennt man die Backhäuser eher von Veranstaltungen und Zwiebelkuchenverkäufen. Zu diesen Anlässen werden die Öfen kräftig eingehitzt und zahlreiche Freiwillige backen eifrig. Typischer Weise entstehen dabei köstliche Holzofenbrote, herzhaftes Zwiebelkuchen, hin und wieder auch Kartoffel- oder Schmandkuchen sowie süße Kuchen mit leckeren Früchten. Oft werden diese traditionellen Köstlichkeiten, gefertigt mit Liebe und Handwerkskunst, die man schmeckt, sehr stark nachgefragt. Sie sind einfach etwas Besonderes und der Geschmack der Backhaus-Tradition macht hier den Unterschied zum heimischen Backofen. Im Wildberger Stadtgebiet sind noch fünf Backhäuser erhalten. Alle befinden sich im städtischen Eigentum. Sie sind nicht nur Zeugen eines früheren Alltags und eines Stückes Geschichte. Sie können auch nach wie vor genutzt werden – und zwar von jedermann.

Gültlingen, Sulz am Eck und Schönbronn verfügen jeweils über ein Backhaus. Die Denkmale in Sulz am Eck und Schönbronn wurden auch erst vor wenigen Jahren deutlich saniert. In Efringen sind noch zwei Backhäuser erhalten, das obere und das untere. Alle fünf können auch für größere Veranstaltungen genutzt werden. In jedem Stadtteil kümmert sich ein ehrenamtlicher Backhaus-Betreuer um die organisatorische



Abwicklung, wenn jemand einmal selbst die Öfen einfeuern und für sich, seine Familie oder seine Freunde ein bisschen Backhaus-Flair nach Hause holen möchte. Dass die Backhäuser auch weiterhin genutzt werden, ist ganz im Sinne des Erfinders. So sind sie nicht nur städtebaulich prägende Gebäude, sondern erfüllen auch weiterhin ihren ureigenen Zweck. Die Backhäuser in Schönbronn und Sulz am Eck verfügen zudem über Nebenräume, die ebenfalls gemietet werden können. Hier kann nicht nur gebacken, sondern sich auch getroffen und gefeiert werden.

Für die Miete der Backhäuser fällt ein Entgelt an, dessen Höhe in einer eigenen Satzung geregelt ist. Je Ofen beziehungsweise Zeiteinheit liegt dieses bei 5,50 Euro. Organisationen, Vereine, Institutionen und Privatpersonen zahlen für die Nutzung des Backhauses pauschal 15 Euro, gewerbliche Nutzer 90 Euro. Für die Nutzung des Nebenraums fallen zusätzlich 30 Euro an. Wer ein Backhaus nutzen möchte, kann sich unkompliziert an die jeweils zuständigen Backhaus-Betreuer wenden.

KONTAKT

Die zuständigen Backhausbetreuer sind:

Schönbronn:

Karin Roller
Telefon: 07054 / 7931

Efringen

(oberes und unteres Backhaus):

Monika Gfrörer
Telefon: 07054 / 5204

Gültlingen:

Bärbel Kleinbeck
Telefon: 07054 / 8109

Sulz am Eck:

Heidi Mittmann
Telefon: 07054 / 8704

Bei der Stadtverwaltung Wildberg zeichnet Valentin Enderle vom Fachbereich Innere Dienste für die Backhäuser verantwortlich.

